

Klein, Ferdinand (3. Aufl. 2019)

INKLUSIVE ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSARBEIT IN DER KITA. HEILPÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN UND PRAXISHILFEN

Köln: Bildungsv Verlag EINS/ Westermann

300 Seiten, € 22,50; ISBN: 978-3-427-40184-1

Die zuvor im Bildungsv Verlag EINS erschienene Ausgabe (Seitenumfang: 258 Seiten) liegt nun in der dritten Auflage mit 300 Seiten durch die Westermann Gruppe vor und wendet sich an Studierende an Fachakademien, Hochschulen, Universitäten und Fachschulen sowie an praktisch tätige Kindheitspädagog*innen, die sich gezielt dem Aufgabenfeld der inklusiven Pädagogik zuwenden (wollen). Dazu hat der Autor Prof. Dr. Ferdinand Klein, emeritierter Erziehungswissenschaftler im Fachgebiet Heilpädagogik, sein Buch in vier Kapitel unterteilt. Zunächst stellt er in seiner Einführung die Notwendigkeit her, allen Kindern ihre Kindheit zu lassen, die durch vielerlei Instrumente immer mehr beschnitten, eingeengt und zerrissen wird. Im Mittelpunkt seiner Betrachtung steht dabei die besondere Haltung/ Einstellung der Kindheitspädagog*innen, die eine für jede inklusive, entwicklungsförderliche Erziehungs- und Bildungsarbeit notwendige Beziehungsqualität voraussetzt. Das zweite Kapitel nimmt eine differenzierte Betrachtung der vielfältigen und unterschiedlichen inklusiven Aufgaben vor, indem vor allem die pädagogische Grundsituation gedeutet, das Individualitätsprinzip und der inklusive Grundgedanke einer Normalisierung erläutert, die neuen Herausforderungen >Kinder mit biopsychosozialen Risiken< vorgestellt und schließlich die Heilpädagogik als eine wertegeleitete Theorie für eine inklusive Praxis dargestellt wird. Das dritte Kapitel mit der Überschrift „Impulse für die inklusive Praxis“ stellt zunächst die Erziehungs- und Bildungspraxis (vor allem das Spiel des Kindes als Lebensausdruck) von Friedrich Fröbel vor, um dann nach einem jeweiligen Aufriss bzw. einer punktgenauen Grundlagennennung der Montessoripädagogik, der Waldorfpädagogik, der Korczakpädagogik und des Situationsorientierten Ansatzes die Möglichkeiten eines inklusiven Handelns in deren jeweiligen Praxis zu verdeutlichen. Im vierten Kapitel dreht sich alles um die Gestaltung einer inklusiven Praxis im Früh- und Elementarbereich, wobei das inklusive Aufgabenfeld den Schwerpunkt bildet. Ein Literatur- und Sachwortverzeichnis schließen diese Veröffentlichung ab.

Diese Publikation, die sich als Studienbuch versteht, ist daher auch mit entsprechenden Merkmalen angereichert. So heben besonders gekennzeichnete ‚Merksätze‘ wesentliche Kernaussagen immer wieder deutlich hervor, farbig eingefasste Definitionen erläutern wichtige Begriffe, farbig unterlegte Beispiele lassen Theorieinformationen zur praktischen Anschauung werden, Aufgabenstellungen regen zur vertiefenden Auseinandersetzung an und Empfehlungen zum Weiterlesen eröffnen Leser*innen die Möglichkeit, sich mit bestimmten Sachinhalten tiefer zu beschäftigen.

Eine sorgsame Beschäftigung mit den vielschichtigen Aspekten einer inklusiven Erziehungs- und Bildungsarbeit, die nur als ein organisches Ganzes verstanden und umgesetzt werden kann, verdeutlicht in allen Kapiteln, dass eine inklusive Pädagogik durch ein äußerst komplexes Beziehungs- und Bedingungsfeld charakterisiert ist und auch nur dann gelingen kann, wenn eine qualifizierte Sachkenntnis zur Selbstbildung führt, verbunden mit dem Anspruch, eine hohe Bereitschaft für Veränderungen zu besitzen, bisherige Arbeitsmerkmale kritisch zu hinterfragen und immer wieder notwendige Neuanfänge zu wagen, notwendige Korrekturen einzuleiten, dem Zeitgeist zu widerstehen und Verantwortung für sich sowie den Mitmenschen zu übernehmen. (Rezensent: **Prof. h.c. et Dr. h.c. Armin Krenz**)